

Phase 2 des Vertragsmanagement: Vertragsgestaltung

Vertragsgestaltung
prüfungsrelevant
S. 1-6, 15, 16

THE LINDE GROUP

Linde

1 Vertragsplanung

3 Vertragsverhandlung

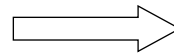
2 Vertragsgestaltung

4 Vertragsabschluss

Vertragsgestaltung: Zusammenspiel von Bestellung und AGB



Systematisch vorgehen
Bestellaufbau stets vergleichbar halten



Rationalisierung, Kontrolle, Handhabung

Zwei wesentliche kaufmännische Bestellbestandteile:

- Kaufmännisches **Bestellschreiben** mit dem spezifischen Regelungsbedarf.
- **Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AGB)** mit den grundsätzlichen Regelungen,

Einheitliche Strukturen für alle Bestellungen und Subverträge

- einfache Handhabbarkeit,
- geringer Prüfaufwand
- Grundsätzliche Eckpunkte aller Bestellungen und Subverträge sind allen Beteiligten in Projekt und Management bekannt

AGB liegen vor, wenn:

- eine Vertragspartei (Verwender) sie der anderen bei Vertragsabschluss **stellt** (§1 I 1 AGBG).
- Vertragsbedingungen für eine **Vielzahl** von Verträgen **vorformuliert** sind (§1 I 2 AGBG).
- diese zwischen den Parteien **nicht** im einzelnen **ausgehandelt** wurden (§1 II AGBG).

Auch darüber, dass AGB Vertragsbestandteil werden, muss eine Willenserklärung vorliegen.

- Einbeziehungsvereinbarung,
z.B. ausdrücklicher Hinweis in der Bestellung oder konkludent (bei Kaufleuten)
- Widerspruch gegen die AGB → erneutes Angebot (§150 II BGB)
- **Konkludentes Handeln:** Ein Fortführen des Vertrags führt dazu, dass die AGB gelten, soweit ihnen nicht widersprochen ist



Allgemeine Einkaufsbedingungen

- 1 Definitionen
- 2 Berücksichtigung der Erfordernisse für Planung, Bau und Betrieb der Anlage
- 3 Inhalt der Bestellung
- 4 Ausführung des Liefergegenstandes, Unteraufträge
- 5 Änderung des Liefergegenstandes
- 6 Technische Dokumentation
- 7 Termine, Fristen, Vertragsstrafen
- 8 Höhere Gewalt
- 9 Terminverfolgung, Inspektionen, Prüfungen
- 10 Beistellung
- 11 Reserveteile
- 12 Versand, Einlagerung
- 13 Übergabe, Tests, Gefahrübergang
- 14 Sachmängelhaftung
- 15 Produkthaftung, Pflichtverletzung
- 16 Funktionsgarantie
- 17 Rechte Dritter
- 18 Geheimhaltung, Eigentum
- 19 Veröffentlichungen, Werbung
- 20 Sistierung, Kündigung
- 21 Zahlung, Rechnungsstellung, Bürgschaft, Aufrechnung, Zahlungsverzug, Abtretung
- 22 Teilunwirksamkeit
- 23 Erfüllungsort
- 24 Anwendbares Recht
- 25 Gerichtsstand/ Schiedsgericht

Bestellung

- 1) BESTELLGEGENSTAND
- 2) DEFINITIONEN
- 3) VERTRAGSBESTANDTEILE
- 4) LIEFER-/LEISTUNGSUMFANG
- 5) TERMINE
- 6) FESTLEGUNGEN ZU DIENSTLEISTUNGEN
- 7) VOLLSTAENDIGKEIT / ZUGESICHERTE EIGENSCHAFTEN
- 8) AENDERUNG DES LIEFER-/LEISTUNGSUMFANG
- 9) VERANTWORTLICHKEITEN
- 10) PREISSTELLUNG
- 11) VERSICHERUNGEN
- 12) ZAHLUNGSBEDINGUNGEN
- 13) TERMINE FUER EINREICHUNG DER DOKUMENTATION
- 14) VERTRAGSSTRAFEN
- 15) GEWAHRLEISTUNG
- 16) AUFTRAGSBESTAETIGUNG
- 17) SONSTIGES

Ent

Einkaufsbedingungen von Linde Engineering:

www.linde-le.com

5 Regeln für den Entwurf einer Bestellung



Halte Allgemeine Einkaufsbedingungen stets im **Nachrang** zum kommerziellen Bestellschreiben.

Mache Dich vor Entwurf einer Bestellung mit den **AGB** vertraut!

Prüfe, ob geeignete ältere Bestellungen verwendbar sind (auch diese sind anzupassen!).

Bestellschreiben: Detailliere, wo nötig, **ABG konkret aus**, nimm **spezifische Projekterfordernisse** auf, ziehe wichtige ABG-Regelungen in Bestellschreiben (ranghöchstes Dokument; keine Zweifel an Gültigkeit einer Regelung zulassen).

Erstelle ein juristisch geprüftes **Bestellmuster** (laufende Aktualisierung durch Rechtsabteilung!)

Anfragen und Angebote enthalten meist gedruckte Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) als Bestandteil eines späteren Vertrages.

Zwecke von AGB:

- Rationalisierungseffekt durch Vereinfachung der Abwicklung
- Risikobegrenzung beim Verwender (Haftung, Eigentumsvorbehalt, sichere Erfassung aller für das Geschäft wichtigen Regelungen)
- Umfassende Regelung des Rechtsverhältnis – über gesetzliche Bestimmungen hinaus (Nachbesserung statt Wandelung / Minderung)

Nachteile von AGB:

- Einseitige Ausgestaltung zu Lasten des Vertragspartners
- Abschlussfreiheit faktisch oft ausgehebelt (Monopolisten)
- Unwissende Vertragspartner erkennen die Bedeutung der AGB nicht

Berücksichtigung der Erfordernisse für Planung, Bau und Betrieb der Anlage

- Rechtzeitiger Erhalt des Herstellerengineering für die Auslegung von Fundamenten
- Materialauswahl zur Vermeidung von Korrosion, z.B. bei einem Standort in Meeresnähe
- Besondere Bedingungen für den Erhalt einer Betriebsgenehmigung z.B. Lärmschutzbestimmungen



Ausführung der Bestellung, Vergabe von Unteraufträgen

- Abnahme gegen Dokumentation „wie gebaut“
- Engineering von Linde fehlerhaft? Erfahrener Lieferant muss das für seine Produkte erkennen.
- Was kann der Lieferant? Zulassungsprozess!
- Funktionsfähigkeit & Betriebssicherheit des Gutes
- Qualität: Ausführung gem. ISO 9000 ff o.ä.
- Lieferung der Dokumentation für Montage, Inbetriebnahme, Betrieb und Instandhaltung
- Beachtung am Einsatzort geltender Vorschriften
- Mitteilung etwaiger Bedenken
- Einsatz nur qualifizierter Unterauftragnehmer
- Weitergabe der technischen Erfordernisse an Unterauftragnehmer
- Mitteilung von Export-/Importbeschränkungen

Dokumentation technischer Änderungen

- Lieferant erhält vom Besteller ein Engineering; wird dieses geändert, müssen die Änderungen erkennbar und nachvollziehbar sein.

Höhere Gewalt mitteilen und nachweisen, Auswirkungen gering halten.

- Unvorhergesehene Ereignisse wie Flut oder Erdbeben befreien die Partner (vorübergehend) von ihren bzw. einem Teil ihrer Pflichten; Besteller muss dies nachvollziehen und prüfen können.

Werkzugang zu Prüfzwecken erlauben –auch bei Unterlieferanten!

- Prüfrecht auf bestellgemäße Fertigung.
- Recht auf Fotos, Bestellkopien, Protokolle, Sichtung von Rohmaterialien, auf Inspektionen und Abnahmen.
- Recht auf Prüfung bei Unterauftragnehmern .

Ersatzteile ausreichend lange anbieten

- 10-Jahres-Verfügbarkeit von Ersatzteilen für Betrieb und Instandhaltung der Anlage.



Foto: maximator / photocase.com

Kostenfreie Beistellungen des Anlagenbauers auf Mängelfreiheit prüfen, getrennt lagern und verwalten, sorgfältig verwahren und versichern.

- Beistellung von Rohrleitungen, Fittings, Flanschen für Vorfertigung von Fertigteilen.
- Keine Vermengung mit Materialien des Montageunternehmens.

Spezielle Vorschriften zu Transportpapieren und Verpackung beachten.

- Ohne ordnungsgemäße Frachtpapiere kein grenzüberschreitender Transport
- Einer Seefracht ohne dafür geeignete, seemäßige Verpackung droht Beschädigung.

Der Anlagenbauer ist auf Lieferanten angewiesen, die sich auf die Rahmenbedingungen des Anlagenbaus einstellen können.

Mangelrüge bis Inbetriebnahme zulässig

- Abnahme frühzeitig ermöglichen –Probetrieb aber erst bei Inbetriebnahme möglich, also lange nach Lieferung und Installation.

Bei Verzug kostenfreier Einsatz von zusätzlichem Personal, Sachmitteln und Provisorien.

- Enorme Folgen für das Projekt; mehrwöchiger Seetransport inakzeptabel.



Gewährleistung

- Vorhandensein vereinbarter Eigenschaften, Mangelfreiheit
- zweckgemäßer, sicherer, störungsfreier Betrieb
- neuester Stand der Technik
- entspricht maßgeblichen technischen Unterlagen, Vorschriften

Sachmängelhaftung

- Mangelprüfung erst nach Einbau/ Inbetriebnahme
- Wahl des Bestellers: Mangelbeseitigung, Ersatz
- Übernahme von Mehrkosten
- Verstärkter Personal- und Sachmitteleinsatz
- Beseitigung auch generischer Mängel
- Zustimmung zu Selbstvornahme des Bestellers und Übernahme von dessen Kosten, zu Minderung, zu Schadensersatz oder zu Rücktritt



Sistierung, Kündigung

- Arbeiten einstellen
- Unteraufträge möglichst sofort annullieren oder sistieren
- Material oder Lieferungen sichern
- Weisungen des Besteller befolgen
- Unterlagen und Datenträger an Besteller aushändigen



Geheimhaltung, Eigentum

- auf Wunsch Rückgabe von Unterlagen

Inhalte des spezifischen Bestellschreibens

- 1 Definitionen
 - 2 Berücksichtigung der Erfordernisse für Planung, Bau und Betrieb der Anlage
 - 3 Inhalt der Bestellung
 - 4 Ausführung des Liefergegenstandes, Unteraufträge
 - 5 Änderung des Liefergegenstandes
 - 6 Technische Dokumentation
 - 7 Termine, Fristen, Vertragsstrafen
 - 8 Höhere Gewalt
 - 9 Terminverfolgung, Inspektionen, Prüfungen
 - 10 Beistellung
 - 11 Reserveteile
 - 12 Versand, Einlagerung
 - 13 Übergabe, Tests, Gefahrübergang
 - 14 Sachmängelhaftung
 - 15 Produkthaftung, Pflichtverletzung
 - 16 Funktionsgarantie
 - 17 Rechte Dritter
 - 18 Geheimhaltung, Eigentum
 - 19 Veröffentlichungen, Werbung
 - 20 Sistierung, Kündigung
 - 21 Zahlung, Rechnungsstellung, Bürgschaft, Aufrechnung, Zahlungsverzug, Abtretung
 - 22 Teilunwirksamkeit
 - 23 Erfüllungsort
 - 24 Anwendbares Recht
 - 25 Gerichtsstand/ Schiedsgericht
- 1** Allgemeine Einkaufsbedingungen

- 1) BESTELLGEGENSTAND
 - 2) DEFINITIONEN
 - 3) VERTRAGSBESTANDTEILE
 - 4) LIEFER-/LEISTUNGSUMFANG
 - 5) TERMINE
 - 6) FESTLEGUNGEN ZU DIENSTLEISTUNGEN
 - 7) VOLLSTAENDIGKEIT / ZUGESICHERTE EIGENSCHAFTEN
 - 8) AENDERUNG DES LIEFER-/LEISTUNGSUMFANG
 - 9) VERANTWORTLICHKEITEN
 - 10) PREISSTELLUNG
 - 11) VERSICHERUNGEN
 - 12) ZAHLUNGSBEDINGUNGEN
 - 13) TERMINE FUER EINREICHUNG DER DOKUMENTATION
 - 14) VERTRAGSSTRAFEN
 - 15) GEWAHRLEISTUNG
 - 16) AUFTRAGSBESTAETIGUNG
 - 17) SONSTIGES
- 2**

Bestellung

Definitionen

wiederkehrende Begriffe mit immer gleicher, ausgehandelter Bedeutung, z.B. Projekt, Liefergegenstand, Mechanische Fertigstellung.

Vertragsgrundlagen bzw. Vertragsbestandteile

verhandelte, gegengezeichnete Unterlagen mit Dokumentennummer, z.B. technische Leistungsbeschreibung = **Spezifikation**.

Liefer- und Leistungsumfang, Termin und Preise

Konkretes Gut, aufgliedert in Unterpositionen, mit Preisen, Lieferort und -termin, z.B.: 2 Stück X, Ersatzteile, Verpackung, Transport, Montage-/ Inbetriebnahmeüberwachung.

Vollständigkeitsklausel

Prüf- und Anzeigepflicht, was der Auftragnehmer für Bestellausführung vom Besteller benötigt; Nötiges und Fehlendes schuldet dann der Lieferant.

Änderung der Leistung (**nicht im Gesetz geregelt!**)

Bereitschaft des Herstellers zu verhältnismäßiger Leistungsänderung regeln; unverhältnismäßige Änderungen darf dieser ablehnen.

verlangt der Besteller eine Änderung: Auswirkungen abschätzen (Kosten, Termine, Parameter), **Angebot** erstellen.

keine Ausführung ohne Freigabe der Auswirkungen durch den Besteller (= **Annahme**).

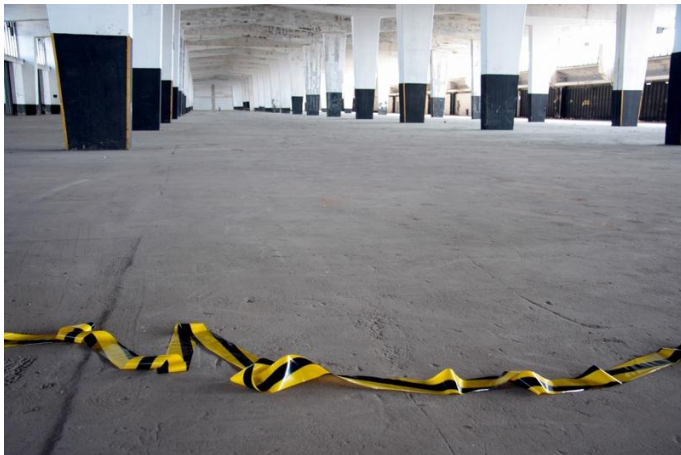
Auf Verlangen des Bestellers muss der Auftragnehmer dennoch beginnen. Vergütungsanspruch bleibt erhalten!

Detailgrad der Vorgehensweise bei Änderungen stets auf Art, Größe, Komplexität des Projekts zuschneiden.

Fortschrittsüberwachung, Tests und Inspektion

- Enorme Risiken und Haftung des Anlagenbauers
- Recht auf effektive Überwachung des Lieferanten und auf Teilnahme an wesentlichen Ereignissen
- Zweck: Möglichkeit einräumen, sofort Schaden mindernde Gegenmaßnahmen verlangen und einzuleiten zu können.

Lieferanten neigen mitunter dazu, Probleme zu spät zu berichten oder sie zu verbergen!



Überwachung stellt sicher, dass vorhandene Warnsignale für Verzug überhaupt entdeckt werden.

Verweigerung der Einsichtnahme in Unterbestellungen

→ Vormaterialien noch nicht oder zu spät bestellt?

Planungsunterlagen nicht eingereicht

→ Personalengpässe im Engineering, Planungsverzug

Wichtige Vormaterialien nicht vorzuweisen

→ Verzug von Unterlieferungen

→ Fertigungsbeginn gefährdet

Keine Einladung zu Drucktests oder Werksabnahmen

→ Lieferverzug wird offensichtlich

Lieferant reicht Packlisten nicht ein

→ Fertigungsverzug wird offensichtlich

Foto: *bonsai* / photocase.com

Haftung und Vertragsstrafen

Regeln für Lieferantenhaftung der ABG zu Haftung und Haftungsbegrenzungen grundsätzlich unverändert lassen, aber auf konkreten Einkaufsvorgang anpassen

ABG-Problematik:

- nachvollziehbar verhandeln
- Vermeidung einseitiger Regelungen: AGB-Gesetz.

Beispiel: **AGB:** Grundsätze zu Pönalen
 Bestellung: Höhe, auslösende Ereignisse
 AGB-Gesetz: max. 5%, Einzelvereinbarung

Preisstellung, Zahlungen, Rechnungslegung

Zahlung auslösenden Übergabeort, Zahlungsfristen, Rechnungsanforderungen genau benennen.

Versicherungen

Konkrete Deckungssummen für Transport-, Montage- und Betriebshaftpflichtversicherung.

Gewährleistung

Grundsätzlicher in Allgemeine Einkaufsbedingungen.
Bestellschreiben: Ausweitung von Gewährleistungspflichten, Fristenverlängerungen oder Spätestfristen.

Kommunikation

Konkrete Ansprechpartner, Kommunikationswege.

Auftragsbestätigung

Meist vom Besteller vorgegeben
nach Erhalt Prüfung auf Widersprüche des Lieferanten

Auftragsbestätigungen enthalten oft Vorbehalte

- de facto neues Angebot
- worst case: kein Vertrag.

Anlagen

Konkrete Benennung und Einbeziehung in Bestellung.

Statische und dynamische Elemente

THE LINDE GROUP

Linde

Statische Vertragsbestandteile:

- planbar und berechenbar
- klare Eckdaten und Kernaussagen
- Definierte Bereiche, die nur einvernehmlich änderbar sind



Dynamische Vertragsbestandteile:

- Phantasie,
- Beweglichkeit,
- Alternativen
- Sollbruchstellen, die Verträge ausreichend flexibel machen



Statische und dynamische Elemente bewusst und gezielt einsetzen!

Drück Dich immer so aus, dass es später möglichst wenig Streit gibt.

Einfachheit:	kurz, eindeutig, treffend, aktiv (nicht passiv)
Übersichtlichkeit:	erkennbare Strukturen, Wiederholungen vermeiden
Anschaulichkeit:	Beispiele, Kommentare, Metaphern
Grammatische Präzision:	Orthographie, Interpunktion, syntaktische Bezüge